

Nr. 2

Amour oder Orient und Okzident im Moment

In Sterzing in einem Stückchen Wald,
es war Winter, jedoch uns war nicht kalt.

Ich war dein Sessel, du warst mein goldner Schatz.
Feuer der Liebe erwachte auf diesem Platz.

Deine Küsse so heiß. Meine Umarmung so fest.
Du hast mich erhitzt. Ich hab dich gepresst.

Du sagtest; „Je t’aime“ und lobtest mich hoch.
Ich sagte; In solch einem Fall, meine Frau werde doch!

Du sagtest; ich bin ja bereits deine Frau.
Ich sagte; „duset dêram“. So war’s genau.

Du sprachst, wie du stets dich um mich bangst.
Du willst dich verbergen. Ich verstehe deine Angst.

Dann sprachst du von Entfremdung bedacht,
die dich wohl quält nach der Loslösungsnacht.

Uns küssten wir aus purer Leidenschaft.
Hochwüchsige Kiefern hatten die Botschaft gerafft.

Erfüllt war mein Leben in diesem Moment,
der echte Befreiung und Leichtes nur kennt.

Mit dir verschmolzen war ich im Wesen,
das hätte mein Dasein nie anders gelesen.

Als du dann fortgingst, war ich gebrochen,
wie ein Gefangner nach dürftigen Wochen.

Es fehlte danach Grundlegendes mir.
Ich war halb und suchte vergeblich nach dir.

Das Piano des Lebens spielte kummervoll.
Die Weisheit ungewiss. Die Tonart in Moll.